

Innovation und Umwelt

Vom Molekül zum Markt: Pflanzenbasierte Bioökonomie in Sachsen-Anhalt

Naturstoffe spielen bei der Suche nach neuen pharmazeutischen Wirkstoffen, Kosmetika und Pflanzenschutzmitteln eine bedeutende Rolle. Der Bedarf an pflanzenbasierten Chemikalien ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Dies ist vor allem dadurch bedingt, dass ihre Gewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen umweltfreundlicher sein kann und naturbasierte Produkte in vielen Bereichen von Verbrauchern oder sogar Gesetzgebern eher akzeptiert werden. Darüber hinaus ist dieser Zugang in vielen Fällen auch deutlich nachhaltiger als eine Synthese ausgehend von Intermediaten der petrochemischen Industrie.

Bioökonomie bietet zukunftsweisende Technologien

Die sogenannte Bioökonomie, die sich bei der Erzeugung und Nutzung von biologischen Ressourcen an natürlichen Stoffkreisläufen orientiert, kann hier maßgeblich dazu beitragen, Veränderungen und Entwicklungen voranzutreiben. Sie bietet zukunftsweisende

Ideen und Technologien, um den Weg in eine pflanzenbasierte Wirtschaft zu ebnen. Der Fokus liegt dabei auf nachwachsenden Rohstoffen wie Pflanzen, von denen der Verbraucher nicht nur bei der Ernährung von Mensch und Tier abhängig ist, sondern auch in wesentlichen Bereichen der Wirkstoff-, Kosmetik- und Pflanzenschutzmittel-Industrie sowie zunehmend der Energieerzeugung.



Pflanzenproben am Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben

WCH fördert Transfer in die Wirtschaft

Auf bisher beispiellose Weise verknüpft der WissenschaftsCampus Halle – Pflanzenbasierte Bioökonomie (WCH) die interdisziplinäre Zusammenarbeit auf Wissenschaftsgebieten, die eine pflanzenbasierte Bioökonomie voranbringen. Der WCH wird getragen von

Kontakt

WissenschaftsCampus Halle – Pflanzenbasierte Bioökonomie
Dr. Anne-Laure Tissier
Betty-Heimann-Straße 3
06120 Halle (Saale)
Tel. 0345 5522-682
www.sciencecampus-halle.de

Aktuelles Projekt: Bioaktive Metabolite aus schwermetall-belasteten Pilz/Pflanzen-Gemeinschaften für die Medizin (MetaLine) – Kooperationspartner gesucht

Der WissenschaftsCampus Halle – Pflanzenbasierte Bioökonomie (WCH) fördert zurzeit acht Verbundforschungsprojekte rund um das Thema Bioökonomie und legt sehr großen Wert auf die Beteiligung von Industrieunternehmen. Ziel des Projektes MetaLine* ist es beispielsweise, in Pilz/Pflanzen-Gemeinschaften, die auf schwermetall-belasteten Böden wachsen und daher hochspezialisiert und tolerant gegenüber diesen extremen Bedingungen sind, Substanzen zu finden, die gegen Schadpilze oder Krebs aktiv sind. An diesem Forschungsprojekt hat etwa die Helm AG ein besonderes Interesse, da hier nach bislang noch unbekanntem Sekundärmetaboliten mit neuen Eigenschaften gesucht wird. Sie unterstützt das Projekt mit Testungen. Die Medicos Service GmbH wiederum wird mit den erzeugten Extrakten aus dem Forschungsprojekt erste Untersuchungen durchführen. Nach Abschluss des Projekts soll mit der Produktentwicklung, Produktherstellung und Vermarktung begonnen werden. Die Produkte sollen entweder im Pflanzenschutz als Fungizide eingesetzt werden oder aber als dermatologisch getestete Bestandteile von Kosmetika sowie als pharmazeutisch aktive Substanzen in der Therapie von Krebserkrankungen zur Anwendung kommen. Unternehmen, die sich an den Forschungsprojekten beteiligen wollen, können sich unter dem angegebenen Kontakt melden.

* Das Verbundforschungsprojekt MetaLine wird von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Hochschule Anhalt durchgeführt und durch den WCH über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt.